

Truppen zu beschließen, welche diese aus strategischen und andern Rücksichten nicht aufgeben konnten. General Hahn erließ aus Schonung für die armen Einwohner Nauplias das Verbot, das Feuer der Rebellen zu erwidern. Dies machte diese nur noch übermüthiger, und so sah sich der General am dritten Tage doch genöthigt, einige Bomben in die Stadt zu werfen, welche einige Gebäude beschädigten und auch, wie es scheint, einige Menschen tödteten. Da pflanzten die Rebellen wieder die weiße Fahne auf und baten um Erneuerung des Waffenstillstandes, indem sie versprachen, ihn diesmal nicht zu verletzen. Zugleich ersuchten sie, es möge den Frauen und Kindern in Nauplia gestattet sein, die Stadt zu verlassen. Die Regierung hatte den Rebellen schon früher anzeigen lassen, daß sie dieser Auswanderung kein Hinderniß in den Weg legen, sondern sie vielmehr in jeder Weise begünstigen würde. Doch hatte General Hahn Ursache, den Absichten der Rebellen zu misstrauen, welche, wie es scheint, ihre eignen Frauen und Kinder aus der Stadt entfernen, die der unschuldigen Bürger aber zurückbehalten wollten, um durch sie die Stadt vor einem Bombardement zu schützen. Daher forderte General Hahn, daß zuerst die Familien der nicht compromittirten Bürger und dann erst jene der Rebellen die Stadt verlassen sollten. Allein die Rebellen wollten diese Bedingungen nicht annehmen und so sind die armen hart bedrängten Familien, welche stündlich einer Katastrophe entgegensehen, in der Stadt geblieben. — 19 Individuen in Nauplia sind von der Amnestie ausgeschlossen.

Scharf's Wiener Correspondenz vom 12. April schreibt: „Wir können versichern, daß die Lage der Dinge in Griechenland weit schlimmer ist, als es die bisher in die Oeffentlichkeit gedruckten Mittheilungen ahnen lassen. Gleichzeitig müssen wir bemerken, daß eine Version einer angeblichen Erklärung Frankreichs, in Griechenland zu Gunsten des Königs Otto interveniren zu wollen, aus der Luft gegriffen ist. Bei den zwischen den Schutzmächten Griechenlands im Zuge begriffenen Verhandlungen wegen einer eventuellen Intervention derselben in Griechenland hat sich eine so bedeutende Divergenz der verschiedenen Ansichten über diesen Punkt ergeben, daß in der nächsten Zeit kaum irgend ein einmüthiger Beschluß zu Gunsten der bedrohten Dynastie gefaßt werden dürfte.“

Aus Brüssel vom 11. April schreibt man der Kölnischen Zeitung: „Die officiellen Berichte der englischen und französischen Agenten und Flottencommandanten lauten sehr ungünstig für die griechische Dynastie. Es wird in denselben zwar gesagt, daß Nauplia sich wohl endlich ergeben werde, daß es sich vielleicht schon ergeben hätte ohne Furcht vor der bekannten Perfidie des Generals Kolokotronis, aber es wird darin auch hervorgehoben, wie der allgemeine Wunsch auf gänzlichen Wechsel gerichtet ist. Die Griechen werden sich dem Einflusse der Westmächte fügen, wenn diese mit Gewalt auf Erhaltung der jetzigen Dynastie bestehen, man wird sich aber nur so lange fügen, als der gewaltsame Einfluß dauern wird. In Athen haben sich die als Polizeibirren verwandelten, von der Regierung entlassenen Sträflinge Ungeheuerlichkeiten zu Schulden kommen lassen und die Bevölkerung in Schrecken versetzt. Die Mißstimmung ist so groß, daß ein allgemeiner Ausbruch noch immer zu befürchten ist. Die Regierung ist in der größten Finanznoth; die der Bank von Athen entlehnten zwei Millionen sind längst verbraucht und sie weigert sich, ein neues Anlehen zu gewähren.“

Berichte über Triest aus dem Piräus melden, daß alle Gefängnisse in Griechenland gefüllt sind. Mehrere Mitglieder des Tribunals von Kalamata sind eingezogen und der Polizeidirector Alexis Michu, Bruder des Insurgentenchefs, abgesetzt worden. Die Aufregung ist stark, das Amnestie-Decret hat keinen Eindruck gemacht.

Mexiko. Wie dem Pariser Arme-Moniteur geschrieben wird, hat in der Nähe von Orizaba die mexikanische Armee ein schreckliches Unglück betroffen. Ein Munitionsdepot, das sich in einer mit Truppen angefüllten Caserne befand, explodirte und hat ungefähr 1300 Mann getödtet oder verwundet.

Amerika. New-York, 29. März. Der Senat zu Washington hat 13 Mill. Dollars für den Bau von Panzerschiffen bewilligt. Das Centrum des Potomac-Heeres ist siegreich bis Warrenton (Hauptort der Grafschaft Fauquier in Virginien) vorgerückt. Laut Berichten aus Vera-Cruz war ein gegen den General Almonte gerichteter Mordversuch fehlgeschlagen.

Bekanntmachung.

Bei dem in den Nachmittagsstunden des 6. d. Mts. in Thöfzell ausgebrochenen Schadenfeuer sind auf dortigem Rittergute ein schwerer silberner Speisefössel mit eingravirtem Wappen, einer dergl. J. C. U. gez., zwei dergl. glatt, sechs dergl. gravirt, zwei leichtere dergl., ein großer, silberner Gemüselöffel, eine silberne Suppenkelle mit schwarzem Holzstiel, zwei neue, roth und weiß gestreifte Betten, ein dergl. Kopfkissen, sämmtlich mit S. F. gez., ein Barchentbett mit breiten grauen und schmalen blauen Streifen nebst Kopfkissen, S. v. H. gez. und ein weißer Operngucker, fünf Handtücher, gez. S. v. H., ein Quarkfack, ein Korbtuch, eine Hängelampe, ein blechernes Milchtöpfchen, ein Mehlfäßchen und ein Paet Sack, gez. Rittergut Thöfzell, abhanden gekommen, was zur Wiedererlangung dieser Gegenstände hierdurch bekannt gemacht wird.

Blauen, am 12. April 1862.

Königliches Gerichtsamt allda.
Beyer.

Bekanntmachung.

Auf Pausaer Revier der Blauenschen Amtswaldung sollen
den 24. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

174 Stück weiche Klöber,
87 Klaftern weiche Stöcke,
16 " Aeste,
168 1/2 Schock Schlagreifig und
77 1/2 Hausen Streu

versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist am sogenannten Rundtheile auf der Pausa-Zeulenrodaer Chaussee. Die Ersteher haben sogleich nach beendigter Auction in cashenmäßigen Geldern Zahlung zu leisten. Die weiteren Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.
Königliches Forstverwaltungsamt Blauen, den 9. April 1862.

A. Schumann.

Edelmann.

Bekanntmachung.

Da nach §. 21 des Elementar-Volksschulgesetzes „alle diejenigen Kinder, welche zwischen Michaelis des vorigen und Michaelis des laufenden Jahres das sechste Lebensjahr vollenden, zu Ostern d. J. zur Schule zu bringen sind,“ so werden hiermit deren Aeltern oder Pflegeältern ersucht, dieselben in den Tagen vom 24.—26. April Vormittags von 10—1/2 12 Uhr in Nr. 17 des alten Bürger-schulgebäudes gefälligst anzumelden.

Die Entrichtung des gesetzlichen Schulgeldes für die neu aufzunehmenden Kinder nimmt mit der vollen Woche nach Ostern ihren Anfang; die Aufnahmegebühr dagegen ist sofort bei Anmeldung der Kinder an den Schulgeldeinnehmer Herrn Dick zu bezahlen.

Blauen, den 12. April 1862.

Die Direction der Bürgerschule.
A. G. Caspari.

Oeffentliche Handelslehranstalt in Blauen.

Zu der am 17. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule Statt findenden Prüfung ladet alle königl. und städtischen Behörden, die Herren Principale und Eltern der Zöglinge, sowie alle Freunde und Gönner dieser Anstalt ergebenst ein
Wm. v. Gohren.

Blauen, den 12. April 1862.

Ein nettes Landgütchen in reizender Lage, 1/4 Stunde von Reichenbach, Mylau und Neßschau, mit guten Gebäuden, über 50 Schoffel besten Ländereien, Inventar u. s. w., ist für 7000 Thlr., bei wenig Anzahlung, zu verkaufen.
C. F. L. Köhler in Zwidau.

Zwei große eiserne Küstwagen stehen billig zum Verkaufe bei
J. A. Pas & Sohn in Delsnitz.

Auction.

In dem früher Mothes'schen Hause, Pfortenstraße Nr. 18 E., sollen Sonnabend, den 19. April ds. J., von Nachmittag 1 Uhr an,

ein großer Schweinestall nebst steinernen ein kleiner Trögen,
ein kupferner Kessel,
ein großer Thorweg mit Beschlag,
eine Sommerkochmaschine,
einige Webeblätter und
andere diverse Gegenstände

meistbietend versteigert werden.
Blauen, den 15. April 1862.

M. Junghänel.

Ein sehr niedlicher, gußeiserner Kochofen, neuester patentirter Construction, wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.